

Weishaupt, Horst

Praxisnahe Schulforschung. Was ist das?

formal und inhaltlich überarbeitete Version der Originalveröffentlichung in:

formally and content revised edition of the original source in:

*Schulverwaltung : Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement. Hessen, Rheinland-Pfalz
24 (2019) 3, S. 81-82*



Bitte verwenden Sie in der Quellenangabe folgende URN oder DOI /

Please use the following URN or DOI for reference:

urn:nbn:de:0111-pedocs-174389

10.25656/01:17438

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-174389>

<https://doi.org/10.25656/01:17438>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Praxisnahe Schulforschung: Was ist das?

In einem Interview mit dem Hessischen Kultusminister zeigt er sich kürzlich über die Bildungsforschung enttäuscht, die ihm für die Lösung der ihn beschäftigenden zunehmenden Heterogenität der Schüler, der Sprachförderung und der Inklusion wenig Konkretes bietet. Wie sollte sie auch! Die Kultusminister fördern keine anwendungsorientierte Bildungsforschung außerhalb der Schulleistungsforschung in nennenswerten Umfang. Folglich fehlen ihm auch Forschungsbefunde für eine forschungsgestützte Schulentwicklung. Vor der Föderalismusreform wurden seit den 1970er Jahren von Bund- und Ländern finanzierte Modellversuche durchgeführt, die aber meist nicht nach wissenschaftlichen Standards evaluiert wurden. In Frankfurt ist das vor 10 Jahren begonnene IDEA-Programm des Hessischen Wissenschaftsministeriums zur Lernförderung im Kindesalter ein seltener Forschungsverbund zur Grundlagenforschung im Bereich der Bildungsforschung. Ohne ein nach der Föderalismusreform durch die Initiative des Bundesbildungsministeriums (BMBF) entstandenes Programm zur Förderung der Bildungsforschung wäre die Forschungssituation in Deutschland noch weit prekärer. Ein Forschungsprogramm zur Sprachförderung konnte in diesem Rahmen erst vor wenigen Jahren nach heftigen Auseinandersetzungen mit den Kultusministern auf den Weg gebracht werden, obwohl Ausländerkinder seit fast 50 Jahren eine Herausforderung für Schule und Unterricht darstellen. Das StEG-Projekt wurde durch Verweigerung der Kultusminister total beschnitten und konnte wichtigen Forschungsfragen nicht nachgehen (z. B. Auswirkungen auf Schülerleistungen).

Trotz der Forschungsabstinenz der Kultusminister gibt es im begrenzten Rahmen der Hochschulforschung und schließlich durch die Forschung im Ausland Forschungsbefunde zu allen Problemfeldern der Schulentwicklung – auch mit klaren Hinweisen für die Politik. Das zentrale Problem der praxisorientierten Schulforschung bleiben aber die fehlenden Forschungsmittel für eine an die Schulentwicklung und die in der Praxis entstehenden Fragestellungen angekoppelt ist. Mit Forschungsmitteln allein ist es aber nicht getan. Wichtig wäre eine befristete Abordnung von Lehrkräften an die Hochschulen zu deren wissenschaftlicher Weiterqualifizierung in einem erheblich erweiterten Umfang als bisher, damit Problemstellungen der schulischen Praxis erforscht werden. Absolventen eines Lehramtsstudiums, denen eine unbefristete Stelle winkt, sind nicht für befristete Promotionsstellen mit unsicheren Berufsperspektiven zu gewinnen. Absolventen anderer Studiengänge haben aber nur selten den „pädagogischen“ Blick auf wissenschaftliche Fragestellungen. Die in den letzten Jahren zunehmende Praxis, abgeordnete Lehrkräfte mit Hochdeputatsstellen in der Lehre zu „verheizen“ ist eine schlimme Fehlentwicklung. Wenn beurlaubten Lehrkräften zusätzlich noch Forschungsmittel zur Verfügung gestellt würden, um ihre Fragestellungen auf einer soliden Basis untersuchen zu können, dann könnte Forschung viel für eine Verbesserung der Unterrichtspraxis erreichen.

Zusätzlich wäre eine stärkere Forschungsausrichtung der Lehrerbildung wünschenswert. Der Wissenschaftsrat hat schon vor längerer Zeit in seinem Gutachten zur Lehrerbildung diesen Mangel beklagt und grundsätzlich hat sich daran leider nicht viel geändert. Noch problematischer ist die Situation in der 2. Ausbildungsphase, deren Personal meist seit Jahrzehnten keine Universität mehr von innen gesehen hat. Dadurch fehlen Lehrkräften oft der Zugang zu Forschungsbefunden und die Bereitschaft, die Praxis „evidenzbasiert“ zu verändern.

Schließlich bemühen sich die Kultusminister auch nicht darum, Erkenntnisse der Forschung an die Praxis zu vermitteln. Es gäbe die Möglichkeit, über Newsletter gezielt Lehrkräfte, bezogen auf die Altersstufe und die Fächer, die sie unterrichten, laufend über neue Forschungserkenntnisse zu informieren. Sie müssten aber in den Aufbau einer solchen Informationsinfrastruktur regelmäßig investieren. Wenn man so will: ein Ärzteblatt für Lehrkräfte!

Ein weiterer Ansatzpunkt wäre, alle Zusatzmittel an Schulen an Zielvereinbarungen zu binden und mit Rechenschaftspflichten zu koppeln. Über diesen Weg könnten wichtige Erkenntnisse über praktikable und wirkungsvolle Verbesserungen im Schulalltag erreicht werden. Dafür benötigen die Schulen aber den Kontakt zur Forschung und weitere umfangreiche Unterstützungssysteme, damit sie die Auflagen erfüllen können.

Mein Eindruck ist: Die Kultusminister sind an Ruhe an den Schulen und nicht an einer produktiven Weiterentwicklung der Schulpraxis interessiert. Sie überlassen den Finanzministern die schulpolitische Steuerung anstatt selbst zielorientiert die Schulentwicklung voranzutreiben. Insofern sind sie ganz zufrieden mit einer Schulforschung, die sie nicht noch herausfordert.